

KI-Systeme können uns beim Schreiben viel Arbeit abnehmen. Ihr Einsatz vereinfacht das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten (sowie Projektarbeiten etc.) aber nicht, sondern gestaltet die Aufgabe sogar komplexer. Denn gerade weil KI-Systeme Texte und Inhalte generieren können, verleiten sie uns dazu, unsere eigene Denkarbeit zu vernachlässigen und gegen wissenschaftliche Grundsätze zu verstossen. Wenn wir KI beim Verfassen einer Maturaarbeit also verwenden wollen, brauchen wir klare Regeln und müssen uns der Risiken bewusst sein, insbesondere im Hinblick auf Plagiate und die Eigenständigkeit der Arbeit.

Wann ist der Einsatz von KI beim Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit sinnvoll? Welche Fehler dürfen nicht passieren? Worauf muss besonders geachtet werden? Und wie muss der Einsatz von KI-Systemen angegeben werden? Diese Fragen werden im Folgenden beantwortet.

Einsatz von KI: sinn- oder verhängnisvoll?

Grundsätzlich ist der Einsatz von künstlicher Intelligenz erlaubt, wenn du dich an die **drei wichtigsten Grundsätze** hältst:

1. TRANSPARENZ!

Der Einsatz von KI muss ausgewiesen werden; sowohl von assistierenden KI-Tools, die deinen selbstgeschriebenen Text verbessern (z.B. Grammarly, LanguageTool, DeepL Write), als auch von generativen KI-Tools, die selbst Inhalte erstellen können (z.B. ChatGPT, Google Gemini, Perplexity, DeepL Translate). Wie du diese ausweist, folgt unten.

2. DU SCHREIBST DEINEN TEXT!

Dieses Mindset ist zentral: KI ist ein Werkzeug, ein Hilfsmittel, keine Autorin! **Die Verantwortung für deine Arbeit liegt bei dir.**

- KI übernimmt also nicht deine Denkarbeit! Du darfst dich inspirieren und unterstützen lassen, aber schreibst den Text am Ende selbst. Kein Copy-Paste!
- Denn:
 1. Texte von generativer KI sind **keine wissenschaftlichen Quellen**, u.a., weil die Ergebnisse nicht reproduzierbar sind, es keine Autorschaft gibt und sie nicht von Expert:innen überprüft wurden.
 2. **KI macht Fehler**, erfindet «Fakten» und ist «biased», d.h., es besteht die Gefahr, ethische Standards zu verletzen, weil KI auch Vorurteile aufgreift und diese häufig verstärkt. Vergiss nie, dass KI-Tools statistisch funktionieren. Sie geben folglich die Information wieder, die am häufigsten auftritt und somit am wahrscheinlichsten ist, nicht unbedingt die objektiv richtige. Deshalb:

3. IMMER PRÜFEN!

Übernimm von KI generierte Informationen niemals, ohne sie auf ihre Richtigkeit überprüft zu haben. Kritische Reflexion ist essenziell und deine Aufgabe!

GOs: Wie lässt sich KI sinnvoll einsetzen?

- **Sprachlicher Einsatz:** Zur Überarbeitung und Korrektur von Rechtschreibung, Sprache, Stil oder als Übersetzungshilfe kann KI sinnvoll sein. Grundsätzlich geht es aber noch immer darum, dass dein eigener Stil erkennbar ist und du deine Texte selbst formulierst. Niemand will nur noch uniforme Texte lesen. Wichtig ist dabei auch, dass du nur Wörter und Formulierungen übernimmst, die du verstehst und definieren kannst, da sonst die Gefahr besteht, dass eine Aussage inhaltlich verfälscht wird und dein Text nicht mehr wiedergibt, was du sagen möchtest.
- **Planungshilfe, Dialogpartnerin:** KI kann dir z.B. eine sinnvolle Gliederung deiner Arbeit vorschlagen oder dir dabei helfen, die Zeit richtig einzuteilen, um deine Arbeit am Ende stressfrei abgeben zu können. Betrachte KI hier als Dialogpartnerin, die z.B. auch deine Fragestellung kritisch hinterfragen kann, damit du sie auf diese Kritik hin schärfst.
- **Ideen:** Für erste Ideen und Entwürfe oder um eine Übersicht über ein Thema zu gewinnen, darf KI helfen.
- **Datenanalyse:** KI kann dich bei der Datenanalyse als Dialogpartnerin unterstützen. Du kannst dir bspw. Methode und Darstellungswahl vorschlagen lassen, musst deine Wahl aber begründen. Die Umsetzung der Datenanalyse muss von dir geleistet werden. Je nach Fachbereich variiert der Grad an Unterstützung durch KI, um die Selbstständigkeit deiner Arbeit zu wahren. Sprich darüber mit deiner Betreuung.
- **Unterstützung beim Verstehen und Prüfen:** KI darf zur Fehlersuche (z. B. Debugging in Informatik), zum Erklären von Fehlermeldungen, zum Überprüfen von Rechenschritten (z.B. Herleitungen in Mathematik) sowie zum Kontrollieren von Resultaten eingesetzt werden. Die Wahl der Berechnungen, Methoden und Darstellungen soll aber bei dir liegen. Du musst Vorgehen und Ergebnisse selbst nachvollziehen, überprüfen und begründen können.
- **Quellensuche:** KI kann dich dabei unterstützen, Quellen zu finden. Es muss dir aber bewusst sein, dass KI meist nicht die wichtigsten Texte zu einem Thema liefert, sondern diese Auswahl vom Programm und seiner Bedienung abhängig ist. **Immer gilt: Überprüfen, nicht unreflektiert übernehmen!** Am Ende findest du ein paar Tipps zur Quellensuche mit KI.

NO GOs: Welche Fehler dürfen nicht passieren?

- Copy/Paste von KI-Ergebnissen, selbst wenn du als Quelle das verwendete Programm angibst.
- Kritiklose, ungeprüfte Übernahme von KI-generierten Inhalten
- Bewusste Verschleierung von KI-Einsatz
- KI als Autorin deiner Arbeit, auch nicht von Teilen

- KI als wissenschaftliche Quelle: **KI ist keine Fachliteratur!** Sie ist **nicht zitierfähig und nicht zitierwürdig**, funktioniert also nicht als Quelle für sachliche Informationen, wie z.B. eine Begriffsdefinition.
- Daten erfinden oder manipulieren: Du darfst z.B. keine Umfragen oder Messergebnisse erfinden lassen.
- KI als Lösungslieferantin: KI darf nicht dazu verwendet werden, Programme, zentrale Codebestandteile, Berechnungen, Herleitungen oder Beweise erstellen zu lassen und diese (auch leicht verändert) als eigene Leistung auszugeben.
- Datenschutz und Urheberrecht werden nicht berücksichtigt: Du darfst keine personalisierten Daten (z.B. anderer SuS, Lehrpersonen, Proband:innen etc.) oder urheberrechtlich geschützte Werke (bis 70 Jahre post mortem) bei KI-Tools eingeben.

Begehst du solche Fehler, kann dir **Plagiat** vorgeworfen werden, du arbeitest unbewusst **Fehler** in deine Arbeit ein oder **verletzt** die **Rechte** anderer. Selbstverständlich werden dir bei bewerteten Arbeiten für solche No Gos **Punkte abgezogen**.

Sprich die Verwendung von KI unbedingt mit deiner Betreuungsperson ab.

Warum, wo und wie weise ich den Einsatz von KI aus?

Beim Referenzieren geht es darum, wissenschaftliche Erkenntnis transparent anzugeben, denn es ist entscheidend, dass klar kommuniziert wird, woher eine Aussage stammt bzw. woraus und wie eine Erkenntnis gewonnen wird, damit sie auf ihre Richtigkeit geprüft werden kann. Das gilt für Maturaarbeiten wie für Projektarbeiten. Auch KI muss folglich angegeben werden, wenn sie zum Einsatz gekommen ist.

Grundsätzlich musst du den Einsatz von KI an 4 Orten angeben:

1. In einem **Hilfsmittelverzeichnis**, das dem Literaturverzeichnis folgt oder in empirischen Arbeiten im Kapitel «Material und Methoden» festgehalten ist.
2. An entsprechender Stelle **in der Arbeit selbst**, wenn KI-generierte Inhalte unmittelbar in deine Arbeit einfließen.
3. In der **Dokumentation der Chatverläufe**.
4. In der **Eigenständigkeitserklärung**.

Zwar wurde oben betont, dass KI-generierte Inhalte nicht zitierfähig sind und somit KI-Programme nicht als Quelle funktionieren, tatsächlich gibt es aber Fälle, in denen du ein KI-Programm als Quelle referenzieren darfst bzw. musst. Wenn es z.B. Teil deiner Arbeit ist, deine eigenen Messungen, Ergebnisse etc. mit denen eines KI-Systems zu vergleichen, musst du das entsprechende KI-Tool referenzieren. Die KI wird hier selbst zum Untersuchungsgegenstand. Oder wenn KI als Werkzeug im Forschungsprozess eingesetzt wurde, um eine Methode zu optimieren oder Daten auszuwerten etc. In diesem Fall liegt eine genuine Eigenleistung der KI vor, die referenziert werden muss. Zudem muss dieser KI-Einsatz im Methodikteil deiner Arbeit beschrieben werden. Solltest du diesen Einsatz zusätzlich reflektieren, gehört dieser Teil ins Kapitel «Diskussion» oder gar ins Nachwort, wenn du persönliche Gedanken einfließen lässt. Wenn du diesbezüglich unsicher bist, sprich mit deiner Betreuungsperson.

1. Hilfsmittelverzeichnis:

Das Hilfsmittelverzeichnis listet detailliert auf, wo du dir von KI Hilfe geholt hast. Du gibst hier also an, welches KI-System du zu welchem Zweck und an welcher Stelle deiner Arbeit verwendet hast. Wenn deine Arbeit ganz ohne den Einsatz von KI entstanden ist, bleibt diese Liste leer und du notierst explizit, dass du keine Hilfe von KI in Anspruch genommen hast.

Beispiel:

KI-Tool Anbieter, Modell Version, Datum	Nutzung	Betroffene Stellen der Arbeit	Bemerkungen
Grammarly Inc., Grammarly, 10.10.2026	Rechtschreibkorrektur	Ganze Arbeit	
DeepL SE, DeepL Translate 26.5.2025	Übersetzung von Textpassagen	Kapitel 2, S. 6	Übersetzung im geteilten OneNote- Ordner/Arbeitsjournal dokumentiert.
OpenAI, ChatGPT 4, 3.2.2026	Erstellung des Interview-Transkripts ChatGPT wurde zum Thema «Euler- vs. Runge-Kutta- Verfahren» befragt, um die Antworten meinen Erkenntnissen gegenüberzustellen.	Kapitel 3, S. 14-16 Kapitel 5, S. 20-23	Chatverlauf im Arbeitsjournal dokumentiert.
Google Gemini, Nano Banana 2.5, 2.3.2026	Bildgenerierung: Illustration zu Text.	Abb. 2, S. 13	Prompt für Bildgenerierung, Referenzbild und Beschreibung der Bildbearbeitung im Arbeitsjournal dokumentiert.
Perplexity AI, GPT- 5.2, 4.3.2026	Quellensuche	Ganze Arbeit	

2. Dokumentation von Chatverläufen:

Verwendest du in deiner Arbeit von KI generierte Informationen, insbesondere von Large Language Models (LLM) wie ChatGPT, Perplexity etc., musst du den genauen Chatverlauf in einem **Arbeitsjournal in geeigneter Form** dokumentieren. **Besprich dies mit deiner Betreuungsperson.** Das Arbeitsjournal kann bspw. als gemeinsames (externes) Dokument angelegt oder in einem geteilten OneNote-Ordner geführt werden.

Es ist wichtig, dass diese «Konversationen» transparent gemacht werden, damit nachvollzogen werden kann, wie Inhalte entstanden sind und wo sich ggf. Fehler eingeschlichen haben. Ausserdem schützt du dich so vor dem Vorwurf der Täuschung, des Plagiats.

Einen solchen Chatverlauf dokumentierst du folgendermassen:

[Stichwort/e] ([KI-Tool, Version], [Datum])

- **Prompt:** «...»
- **Ausgabe:** «...»

Den Prompt sowie die Ausgabe des KI-Tools musst du im Originallaut angeben, also als Kopie oder Screenshot.

Beispiel:

Euler- vs. Runge-Kutta-Verfahren (ChatGPT-5.2, 26.1.2026)

Prompt: «Vergleiche das Euler-Verfahren mit dem Runge-Kutta-Verfahren für das numerische Lösen von Differentialgleichungen in 5 Sätzen.»

Ausgabe: «Das Euler-Verfahren ist einfach zu implementieren, aber relativ ungenau und fehleranfällig bei größeren Schrittweiten.

Runge-Kutta-Verfahren, insbesondere das klassische Verfahren 4. Ordnung, liefern deutlich genauere Ergebnisse. Während das Euler-Verfahren nur die Steigung am Anfang des Intervalls nutzt, berücksichtigt Runge-Kutta-Verfahren mehrere Zwischenwerte.

Dadurch sind Runge-Kutta-Methoden stabiler und besser für komplexere Probleme geeignet.

Allerdings benötigen sie mehr Rechenaufwand pro Schritt als das Euler-Verfahren.»

3. Zitieren und Quellenangabe von KI-generierten Inhalten:

Vergiss nicht, dass KI eigentlich keine zitierfähige Quelle ist. Nur in speziellen Fällen darfst du sie zitieren (vgl. oben). Übernimmst du KI-generierte Inhalte wörtlich oder sinngemäss in deine Arbeit, musst du dies an der entsprechenden Stelle in Klammern oder in einer Fussnote folgendermassen ausweisen:

[Tool, Version], [«Stichwort/e»], [Datum]

○ Wörtliches Zitieren von KI-generierten Texten

Beispiel:

«Das Euler-Verfahren ist einfach zu implementieren, aber relativ ungenau und fehleranfällig bei größeren Schrittweiten.» (ChatGPT-5.2, «Euler- vs. Runge-Kutta-Verfahren», 26.1.2026)

○ Sinngemässe Übernahme von KI-generierten Texten

Beispiel:

Laut ChatGPT wird das Runge-Kutta-Verfahren trotz grösserer Rechenarbeit bevorzugt, weil es sich besser für anspruchsvollere Aufgaben eignet (ChatGPT-5.2, «Euler- vs. Runge-Kutta-Verfahren», 26.1.2026). Dies gilt es im Folgenden zu überprüfen.

○ Übersetzungen

Eine von KI übersetzte Textstelle gibst du folgendermassen an:

«La vie est belle.», «Das Leben ist schön.» (Übers. v. DeepL Translate, 26.1.2016)

○ Bilder

Hast du ein Bild von KI generieren lassen, notierst du dies erstens in der Bildunterschrift und zweitens im Abbildungsverzeichnis nach folgendem Muster:

Abb. [Nr.]: [Kurzbeschreibung]. Bild erstellt mit [Name der KI, Version, Datum].

Abb. 2: «Schneesturm», Bild erstellt mit Adobe Photoshop, Version 25.12.0, 26.1.2026.

Auch wenn du in solchen Fällen KI referenzierst, gibst du das KI-Tool nicht im Literaturverzeichnis an, denn es gilt nicht als Autor. Dass die KI mit Verwendung und Textstelle im Hilfsmittelverzeichnis auftritt sowie genau dokumentiert wird, genügt.

4. Selbstständigkeitserklärung:

Hast du KI-Tools eingesetzt, muss dies auch in der Selbstständigkeitserklärung vermerkt sein:

«Ich bestätige mit meiner Unterschrift, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und in schriftliche Form gebracht habe, dass sich die Mitwirkung anderer Personen sowie von Programmen (inkl. KI-Tools, soweit nicht explizit angegeben) auf Beratung, technische Hilfestellung und Korrekturlesen beschränkt hat und dass alle verwendeten Unterlagen, Hilfsmittel und Gewährspersonen aufgeführt sind. Ich gebe das Einverständnis, dass diese Arbeit zur Abklärung künftiger möglicher Plagiate Dritter beigezogen werden darf. Ich weiss, dass die erstellte Arbeit erst nach Abschluss der Maturaarbeit veröffentlicht und frühestens nach Ablauf der Rekursfrist verwertet werden darf.»

Quellensuche mit KI

Suchst du geeignete Fachliteratur mit KI, musst du dir darüber im Klaren sein, dass KI diese Auswahl je nach Programmierung, Training und Bedienung unterschiedlich treffen kann und nicht zwingend die wichtigsten Texte angibt. Tipps für die Suche:

- Formuliere einen möglichst **präzisen Prompt**. Z.B.: *Nenne 5 peer-reviewte Aufsätze aus anerkannten germanistischen Fachzeitschriften oder Monografien von Universitätsverlagen zum Thema «Kindsmord im Sturm und Drang» mit vollständiger bibliographischer Angabe.*
- Suche die vorgeschlagenen Publikationen in **wissenschaftlichen Datenbanken** (wie Google Scholar oder ResearchGate) und überprüfe, ob sie tatsächlich existieren und ob sie in einem wissenschaftlichen Rahmen veröffentlicht wurden. Achte dabei besonders darauf, dass es sich um peer-reviewte Artikel handelt, also ob sie ein Begutachtungsverfahren durch andere Wissenschaftler:innen durchlaufen haben. Vermeide nicht-wissenschaftliche Quellen wie studentische Hausarbeiten. Wissenschaftliche Monografien eines Universitätsverlags besitzen hingegen hohen wissenschaftlichen Wert. Ob ein Artikel von Fachexpert:innen überprüft wurde, findest du auf den Webseiten der Journals in Bereichen wie «Peer Review», «Editorial Policy» oder «About the Journal» etc. heraus.
- Bei Google Scholar kannst du ausserdem sehen, wie oft, von wem und wann ein Artikel **zitiert** wird, was auf seine Relevanz hindeuten kann.
- Lies das **Abstract**, um sicherzugehen, dass die Publikation zu deinem Thema passt.
- Wenn du eine passende Publikation gefunden hast, schaue nach, welche Publikationen von ihr zitiert werden (**Rückwärtssuche**) oder von wem die Publikation später zitiert wird (**Vorwärtssuche**: «Cited by» in Google Scholar).